

Disentis: Landkauf in der Gewerbezone

Der Gemeinderat von Disentis hat an seiner Sitzung vom Freitagabend einen Nettokredit von 280 000 Franken für eine Kanalisationsverbindung der Fraktion Mumpé Medel mit der Abwasserreinigungsanlage der Gemeinde genehmigt. Im Rahmen der Erweiterung des Pflegeheimes Sursassiala sollen nach Möglichkeit 15 unterirdische Parkplätze errichtet werden. Damit das Anliegen bereits im Vorprojekt berücksichtigt werden kann, ist der Kreditabschluss bereits jetzt erforderlich, auch wenn noch nicht garantiert ist, dass die Parkplätze realisiert werden können. Dies sei vom eigentlichen Projekt des Pflegeheimes abhängig. Der Rat genehmigte den Kredit von 480 000 Franken. Im Weiteren stimmte er einem Kredit von 870 000 Franken für den Erwerb von drei Parzellen mit einer Fläche von 11 800 Quadratmetern in der Gewerbezone Pignola zu. Alle drei Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum. (de)

Rueun: Dachsanierung am Gemeindehaus

An der Gemeindeversammlung vom Freitagabend in Rueun ist der Voranschlag 2011 genehmigt worden. Das Budget der Laufenden Rechnung schliesst bei einem Ertrag von 2,002 Mio. Franken mit einem Ertragsüberschuss von 43 000 Franken. Im Aufwand von 1,959 Mio. Franken sind Abschreibungen von 210 000 Franken enthalten. Das Investitionsbudget rechnet bei Bruttoaufwendungen von 1,27 Mio. Franken mit Nettoinvestitionen von 819 400 Franken. Der Steuerfuss für das Jahr 2011 wurde auf der bisherigen Höhe von 130 Prozent der einfachen Kantonssteuer festgelegt. Die Liegenschaftsteuer verbleibt bei 1,5 Promille. Zur Dachsanierung am Gemeindehaus genehmigten die Anwesenden einen Bruttokredit von 360 000 Franken. Peter Janka wurde als Mitglied der Baukommission gewählt. (de)

Trun senkt Steuerfuss um zehn auf 120 Prozent

Die Stimmbürger von Trun haben an der Gemeindeversammlung vom Freitagabend beschlossen, den Steuerfuss für das Jahr 2011 von bisher 130 Prozent auf neu 120 Prozent der einfachen Kantonssteuer zu senken. Genehmigt wurde der Voranschlag 2011. Das Budget der Laufenden Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 7,988 Mio. Franken, in dem Abschreibungen von 1,341 Mio. Franken enthalten sind, mit einem Ertragsüberschuss von annähernd 11 000 Franken. An Nettoinvestitionen sind 645 000 Franken veranschlagt. (de)

«Eine saubere Technik ist das Wichtigste»

Der 19. Bündner Solo- und Ensemblewettbewerb (BSEW) vom vergangenen Samstag stellte Präsident des BSEW Bernhard Meuli vollkommen zufrieden. Der Gewinner und Solo-Champion Reto Matter hat für Meuli «absolut genial gespielt und zeigt, dass eine langjährige harte Arbeit und viel Training sich für einen solchen Wettbewerb auszahlen». Als Titelverteidiger lastete doch ein höherer Druck auf Matter, aber «Matter schaffte es, die Jury zu überzeugen und deren Erwartungen zu erfüllen», so Meuli. Nicht nur Matters Auftritt gehörte für Meuli zu den Höhepunkten des Wettbewerbs, sondern auch die Nachwuchsspieler bis zwölf Jahre oder die Schlagzeuger waren für Meuli in diesem Jahr besonders zu erwähnen. Denn «der Nachwuchs hat wirklich beachtlich gut gespielt, vor allem die Blechbläser».

In der Gruppe der Schlagzeuger konnten nicht so viele Teilnehmer verzeichnet werden, was Meuli ein wenig bedauert: «Die Zuschauer finden die Schlagzeugdarbietungen immer sehr interessant, und es wäre toll, wenn sich mehr Schlagzeuger anmelden würden.» Meuli ist der Ansicht, dass sich viele junge Musiker nicht trauen, am Wettbewerb teilzunehmen, «dabei geht es jedoch nicht darum, wer die verrücktesten Sachen am lautesten und am schnellsten spielt, sondern darum, wer die sauberste Technik hat». (bun)

► «Solo-Champion ...»

STREIFLICHT

Barbara und die Bergarbeiter in Sedrun

Am Samstag haben rund 500 Mineure, Ingenieure, Bauleiter und Gäste in der Schachtkopfkaverne des Neat-Tunnels in Sedrun der heiligen Barbara gedacht. Ausnahmsweise durften auch die Partnerinnen der Arbeiter der Feier beiwohnen.

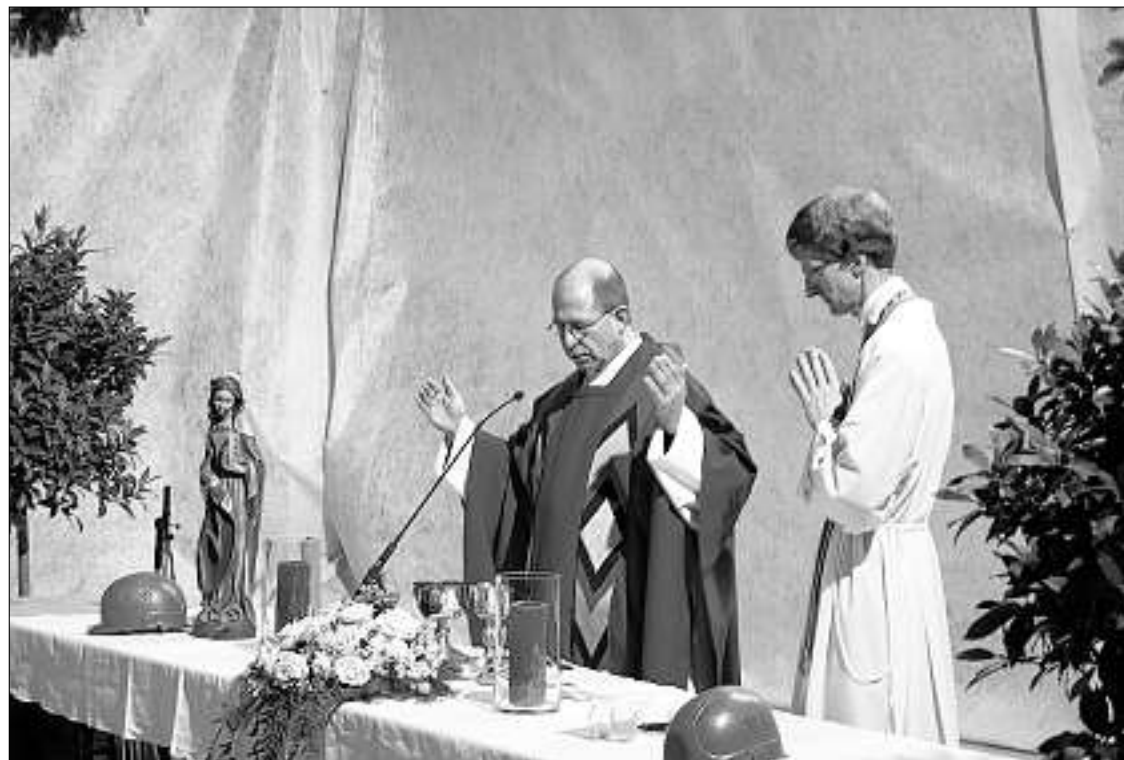
Von Sabrina Bundi

«Die Barbara-Feier ist für alle AlpTransit-Mitarbeiter ein Fest, um zurückzublicken und innezuhalten», erklärt Oberbauleiter Alfred Seiler kurz vor dem Gottesdienst im Schacht. «Alle Mitarbeiter besuchen die Feier immer wieder gerne, bedanken sich bei der heiligen Barbara für ihren Schutz und gedenken diejenigen, die durch die Arbeit am Tunnel ein Leid erfahren haben», so Seiler weiter.

Begleitung für Barbara

Dass auch Frauen bei der Barbara-Feier zugegen sein durften, ist in Tunnelbaukreisen nicht immer üblich: «Früher waren die Stollenarbeiter überzeugt, dass es Unglück bringe, wenn Frauen den Tunnel betreten. Hier wird diesem Aberglaube jedoch keine Bedeutung mehr beigemessen», erläutert Seiler.

Baustellenleiter Christian Krauer ist ebenfalls erfreut, dass



Pader Vigeli und Sur Nay bedanken sich bei der heiligen Barbara, deren Statue auf dem etwas ungewöhnlichen Altar im Stollen neben den obligatorischen Helmen steht. (Foto Sabrina Bundi)

die Partnerinnen der Alp-Transit-Mitarbeiter – bei denen er sich mit dieser Gelegenheit für ihre grosse Geduld, ihr Verständnis und ihre Unterstützung bedankt – ihre Männer zur Feier begleitet haben. «Denn üblicherweise ist die heilige Barbara die einzige Frau im Tunnel.»

Zudem bat Krauer die heilige Barbara, auch in der nächsten Bauphase, dem Ausbau des Innengewölbes und den Betonarbeiten am Schachtfuss, ihre schüt-

zende Hand über die Baustelle des Neat-Tunnels zu legen.

Das Bohrmaschinengebet

Im Halbdunkel der Schachtkopfkaverne und damit in einer besonderen Atmosphäre der Besinnlichkeit, führten Pader Vigeli und Sur Nay auf Italienisch, Deutsch und Romanisch durch den Gottesdienst. Sur Nay erinnert sich in seiner Predigt auch an den Tag des Durchstichs, der bei ihm einen ganz besonderen Ein-

druck hinterlassen habe: «Die Bohrmaschine hat mir geholfen zu beten, denn wie sie im Gebirge durch den Berg dringt, so sollen auch die Worte des Gebets in das Tiefste dringen, das jeder Mensch besitzt.» Es gäbe bestimmte Gebirge im eigenen Leben, die man selber erobern müsse. «Deshalb empfehle ich allen das Bohrmaschinengebet», so Sur Nay. Nach dem Gottesdienst wurde die Feier mit einem Stehlunch in der Werkhalle abgerundet.

Bündner Solo- und Ensemblewettbewerb



Valeria Steidle von der Musikgesellschaft St. Moritz gewinnt mit ihrer Querflöte die Kategorie Solo Junioren Holz. (Foto thg)



Überzeugen konnte auch der 12-jährige Flurin Claluna in der Kategorie Solo Beginners Blech. (Foto thg)

Solo-Champion-Titel erfolgreich verteidigt

Reto Matter mit seiner Es-Tuba gewinnt auch in diesem Jahr den Bündner Solo- und Ensemblewettbewerb (BSEW).

«Matter studiert an der Universität Zürich und findet nebenbei immer noch Zeit, um bei einer Höchstklasse Brass Band aus Luzern und bei der Brass Band Sursilvana mitzuspielen, das ist schon erstaunlich», erzählt Präsident des BSEW, Bernhard Meuli. Mit seinem Stück «Summer Concertino» von Bertrand Moren konnte Reto Matter die Jury überzeugen, denn er hat «sensationell gut gespielt», wie Meuli weiter erläutert. Organisiert wurde der zum 19. Mal ausgetra-



Reto Matter erhält seinen Pokal von Robert Casanova, Präsident des Kantonalen Musikverbandes Graubünden. (Foto thg)

gene BSEW von der Brass Band Sursilvana.

Der Wettbewerb für Solisten und für Ensembles möchte Amateurmusiker ansprechen und ihnen die Gelegenheit geben, sich in einem friedlichen Wettbewerb zu bestätigen. Die rund 110 Anmeldungen zeigten, dass auch in diesem Jahr der BSEW ein beliebter Wettbewerb für junge Musiker ist. Auch Meuli betont in diesem Zusammenhang: «Wichtig ist das Mitmachen, und nicht die Punkte.» Erneut wurde der Wettbewerb in der Pädagogischen Hochschule ausgetragen. «Der Kanton hat uns auch dieses Jahr diese Räume zur Verfügung gestellt, und darüber sind wir sehr dankbar», so Meuli. (bun)